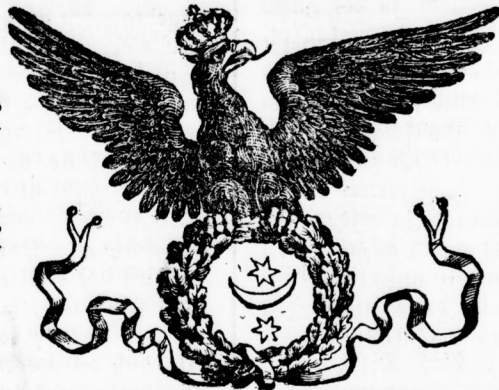


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 206.

Halle, Freitag den 4. September
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 2. September. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern für Gewerbe-Angelegenheiten, Freih. von Brenn, ist von Leipzig hier angekommen.

Der Bote aus dem Riesengebirge berichtet aus Hirschberg unterm 26. August: Die freudigen Erwartungen, die wir seit längerer Zeit hegten, sind in Erfüllung gegangen; es ist uns das Glück zu Theil geworden, Se. Majestät den König, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, so wie die Prinzen und die Prinzessinnen Kaiserliche und Königliche Hoheiten, auf Allerhöchst und Höchsthier Durchreise nach Schloß Fischbach und Erdmannsdorf ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Am 20. d. traf die gewisse Nachricht ein, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland am 21. eintreffen würde. Zwei Ehrenpforten schmückten unsere freundliche Stadt, deren Bewohner am letzteren Tage in freudvoller Bewegung waren, um der erhabenen Königstochter ihre Huldigungen darzubringen. Die Geistlichkeit beider Konfessionen und die Behörden der Stadt erwarteten die hohe Reisende vor dem Rathhause. Unerwartet traf zu unserer großen Freude um dreiviertel auf 1 Uhr Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Majestät des Königs, nebst seinen Söhnen, den Prinzen Adalbert und Waldemar Königliche Hoheiten, von Schloß Fischbach zur Bewillkommung Ihrer Kaiserl. Majestät ein. Um halb 4 Uhr verkündete Glockengeläute das Herannahen der hohen Reisenden, die von der zahlreich versammelten Menge mit dem lautesten Jubel begrüßt wurden. An die Reise-Equipage der Kaiserin wurden nun die Pferde Se. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm angelegt, worauf die Reise nach Fischbach fortgesetzt wurde. Ein herrlicher Abend endete diesen

für uns unvergeßlichen Tag: sowohl auf der Schneefoppe als auf allen beträchtlichen Höhen des Riesengebirges und des Hirschberger Thales brannten Freuden-Feuer, verkündend das Große und Schöne, was uns zu Theil ward. — Die ersehnte Ankunft unseres erhabenen Monarchen und Ihrer Durchl. der Frau Fürstin von Liegnitz erfolgte am 23. Abends um 6 ¼ Uhr. Die resp. Behörden bewillkommneten Se. Majestät ebenfalls vor dem Rathhause, und erkreuten sich Allerhöchster Huld und Gnade. Se. Majestät der König und Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz begaben sich nebst Gefolge nach Schloß Erdmannsdorf. Dort angelangt geruhten Allerhöchstdieselben die Huldigung der Orts-Gerichte anzunehmen, welche das hohe Glück genossen, Se. Majestät auch als Grundherrschaft zu begrüßen. *) — Am Sonntag den 23. war Fischbach der Punkt, wo Tausende aus der Nähe und der Ferne hineilten, um die versammelten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu sehen. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzen und Prinzessinnen wohnten dem Gottesdienste in der Kirche zu Fischbach bei; nach Beendigung desselben nahmen Höchstdieselben ein Dejeuner im Freien vor dem Schlosse ein, und besuchten nachmals den unweit der Brauerei gelegenen freien Platz, der, von Buden verkaufbaren Inhalts aller Art besetzt, einem Jahrmakkt gleicht. Nachmittags bei der Tafel im Zelt-Salon erfreute die herrliche Musik des Musik-Chors vom 23. Infanterie-Regiment die Tausende von Versammelten; und nur zu bedauern war es, daß plögl. heftige Gewitterregen den Freuden des Tages in

*) Das früher dem verstorbenen Feldmarschall Grafen von Snelkenau gehörige Gut Erdmannsdorf ist jetzt eine Privat-Besitzung Sr. Majestät, welche Allerhöchstdieselben als Grundherr zum Erstenmale besuchten.

den Nachmittags- und Abendstunden Eintrag thaten. Abends eilten die erlauchten Gäste zum Empfange Se. Majestät des Königs nach Erdmannsdorf. — Montag den 24. brachten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wieder in Fischbach zu. Se. Maj. der König war daselbst mit anwesend. — Dienstag den 25. besuchten die erhabenen Gäste die Schweizerei auf dem Falkenberge; Diner war wieder im Zelt-Salon zu Schloß Fischbach; nach demselben fuhrn sämtliche Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach Schildau und kehrten von da gegen 7 Uhr zurück. — Leider ist heute, den 26., kühles Nebelwetter eingetreten; möchte dasselbe nur vorübergehend seyn. — Die in den erwähnten Tagen angelangten Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohnen in unserem Thale auf folgende Weise: In Schloß Erdmannsdorf: Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz. Auf Schloß Fischbach: Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstin Olga und der Großfürst Konstantin. Ihre Königl. Hoheit die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande. In Schmiedeberg: Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl. In Schildau: Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstseiner Gemahlin. Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Mecklenburg.

Am 27. d. M., Morgens um 5 Uhr, traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf der Reise von Stettin nach Fischbach in Grünberg ein. Se. Königl. Hoh. setzten, gleich nachdem die Pferde gewechselt worden, Ihre Reise fort. An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, kam Se. K. H. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, auf der Reise nach Fischbach, durch Grünberg.

Die Breslauer Zeitung meldet aus dem Lager bei Kapsdorf unterm 28. August: Heute wurde hier, unter dem Herbeiströmen einer großen Menge von Zuschauern und von dem schönsten Wetter begünstigt, eine große Parade abgehalten. Se. Excellenz der Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Wigleben, war bis heute hier geblieben, um derselben beizuwohnen. Auch waren einige Oesterreichische Offiziere zugegen. Der Herr Kriegs-Minister fuhr jedoch schon heute Mittag nach Liegnitz zurück, wo er bei dem morgenden Korps-Mandöver des 5. Armee-Korps zugegen sein wird.

Der verstorbene Rentier Schröder in Meseritz, der sich schon zu seinen Lebzeiten durch edle Freigebigkeit verdient gemacht hatte, hat dem dortigen evangelischen Hospital 1000 Thlr. mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon zur Unterhaltung und Verpflegung der Hospital-Armen verwendet werden sollen, und der evangelischen Kirche daselbst gleichfalls 1000 Thlr. testamentarisch vermacht.

Dresden, d. 29. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent ist heute früh, von der Anfang

Juni d. J. nach Marienbad und Tegernsee unternommenen Reise, glücklich wieder hier angekommen.

Braunschweig, d. 29. August. Das große Schloß, eines der größten in Deutschland, das an die Stelle des bei der Vertreibung des Herzogs Karl abgebrannten aufgeführt worden ist, steht unter Dach, und einer der Flügel, zur Wohnung des Herzogs Wilhelm bestimmt, ist schon vollendet. Dasselbe wird ein schönes, aber kostspieliges Werk der Baukunst werden. Die Grundlegung hat allein eine Ausgabe von etwa 100,000 Thlr. verursacht, denn es haben, um einen festen Grund auf dem feuchten Boden zu gewinnen, 45,000 (?) Pfähle eingerammt werden müssen. — Woher berühmte Dnyr aus unserem Museum, für den die russische Kaiserin Katharina einmal 100,000 Rubel bot, jetzt steckt, haben alle bisherige Nachforschungen nicht ausmitteln können. Fortwährend wird behauptet, daß der Herzog Karl diese kostbare antike Schale von der herrlichsten Arbeit mitgenommen habe. Andererseits hat der Herzog Karl hier diesen Gegenstand als sein Eigenthum reklamiren lassen.

Polen.

Warschau, d. 28. August. Aus Kalisch vom 22. d. schreibt man: Den 19. d. geruhten Se. Majestät der Kaiser um 5 Uhr Nachmittags das Lager in Augenschein zu nehmen. Die Truppen standen in Linie aufmarschirt, und von Sr. Kaiserl. Königl. Maj. begrüßt, empfingen sie Allerhöchstdieselben mit einem einstimmigen freudigen Hurrah! An demselben Tage um 8 Uhr Abends wohnten Se. Majestät dem Zapfenstreich bei, der von 2193 Regiments-Musikern gespielt wurde. Vor demselben wurde das Signal durch das Aufsteigen von 3 Raketen gegeben, worauf 124 Kanonen donnerten. Vorgestern befanden sich Se. Maj. bei der Lager-Parade, worauf Allerhöchstdieselben die Ordonnanzen der Kavallerie-Regimenter annahmen und das muselmännische Kavallerie-Regiment, das Regiment der Linien- und der kombinierten Kosaken zu besichtigen geruhten. Das erste dieser 3 Regimenter brach im Enthusiasmus seiner Freude in ein tausendstimmiges Hurrah aus. Nach beendigter Musterung zogen das muselmännische und das Linien-Kosaken-Regiment die besondere Aufmerksamkeit Sr. Kaiserl. Königl. Majestät auf sich, indem diese asiatischen Reiter durch ihre Schnelligkeit und Kunstfertigkeit alle Erwartungen übertrafen. An demselben Tage Nachmittags geruhten Se. Kaiserliche Majestät die Militair-Lazareth sowohl als die städtischen Behörden in Augenschein zu nehmen. Gestern befanden sich Se. Majestät bei der Heerschau, die um 10 Uhr des Morgens in dem Dorfe Kon, 5 Werst von Kalisch, stattfand. Alle in der Gegend von Kalisch sich befindende Truppen defilirten im Ceremonialmarsch, vorgestellt von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Feldmarschall, bei Sr. Majestät vorüber. Eine große Anzahl von Zuschauern, sowohl aus Kalisch als aus der Umgegend waren herbeigeströmt, um diesem Feste beizuwohnen. Während der ganzen Zeit begleiteten Se. Maj. der Prinz Friedrich der Niederlande und der Herzog von Nassau. Des Abends spazierten Se. K. K.

Majestät ohne alles Gefolge, bloß von einer Menge von Einwohnern begleitet, in den Straßen von Kalisch umher. — Nach den letzten aus Kalisch hier eingegangenen Nachrichten erstreut sich Se. Maj. der Kaiser des besten Wohlseins. Am 25. d. langte Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael in Kalisch an. An demselben Tage führten sämtliche im Lager bei Kalisch versammelte Truppen Manöver aus, mit denen Se. Majestät der Kaiser vollkommen zufrieden war.

Die Leipziger Zeitung berichtet aus Kalisch vom 22. August: Vorgestern nach der Parade nahmen Se. Kaiserliche Majestät die zwischen beiden Lagern im Prosnazbale aufgestellten Kurden, Tscherkessen, Kosaken, Grussier und Cirkassier in Augenschein. Diese etwa 1600 Pferde starke leichte Kavallerie führte mehrere Bewegungen und Scheingefechte aus, und bot dabei wohl das malerischste militairische Schauspiel, was Europa seit den Zeiten des Mittelalters sah. Man denke sich die bunte Farbentracht von 800 kurdischen Reitern, gemischt mit den reichgekleideten Kosaken und Grussiern, und zwischen ihnen die blühenden Ritterhelme und Kettenpanzerhemden von 50 cirkassischen Fürsten, wovon jeder Einzelne durch Haltung, Waffen und Farben an den Ivanhoe erinnert, dabei ein heftiges Feuer aus Gewehren und Pistolen, oft von Ulah- und Hurrarufen überönt, und man wird sich ein schwaches Bild dieser Momente verschaffen. Und gewiß fehlte demselben das Gepräge des Krieges wenigstens in den Augenblicken nicht, wo 400 Kurden von jeder Seite gegen einander ansprengten und den Kampf um die bei Erzerum erworbene Fahne so ernst nahmen, daß 20 Generale und Adjutanten sich vergebens dazwischenwarfen, und endlich der Monarch selbst — ihr Padiſchah — mit erhobnem drohenden Finger dazwischensprengen mußte, um die im Handgemenge begriffenen Schaaren, die schon mehrere Verwundete zählten, auseinanderzubringen und zu beruhigen. Diese Gränzbewohner sahen an diesem Tage zum ersten Male den Herrscher, der mehrere Ghans und Fürsten hervorrief und belobte. Selbst dem ruhigsten Beobachter muß die Begeisterung unverkennlich bleiben, die aus den Augen dieser Glücklichen bligte, und die sich über den ganzen Stamm verbreitete, als der Monarch, nur von 2 Adjutanten begleitet, an ihrer Spitze mehrere Attaken selbst führte. Gestern (21.) war große Parade über das gesammte kurdische Korps und die bereits eingetroffene Garde-Kavallerie. Nachdem der Monarch, in dessen zahlreicher und glänzender Umgebung sich der Herzog von Nassau und der Prinz Friedrich der Niederlande befand, unter unausgesetztem, kaum zu beruhigenden Hurrarufen der Truppen die 5 aufgestellten Linien passirt war, präsentirten dieselben nach eigenem Kommando des Kaisers das Gewehr, und dieser wandte sich zu dem Fürsten, seinem siegreichen Feldherrn, und umarmte ihn in der Mitte seines Heeres und unter dem lauten Jubel desselben. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande hat uns heute Abend um 7 Uhr verlassen. — Die Dauer des Aufenthalts Sr. Majestät wird 8 Tage übersteigen; die

nächsten sind zur Ausführung großer Manöver bestimmt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. August. In der Oberhaus-Sitzung vom 25. August gelangte die Municipal-Reformbill von neuem in den Ausschuss, und nachdem noch einige von dem Grafen von Devon und Lord Lyndhurst vorgeschlagene Amendements, worunter eines, nach welchem die Stadt-Sekretaire, so lange nichts gegen sie auszusetzen ist, wie bisher ihre Ämter behalten sollen, mit 104 gegen 36 Stimmen, angenommen worden waren, wurde die Berichterstattung über die Bill auf den Donnerstag festgesetzt, an welchem Tage die Debatten darüber geschlossen werden sollen, so daß bei der dritten Lesung keine weitere stattfinden werden.

Einen höchst widrigen Eindruck haben hier die Nachrichten gemacht, welche man aus New-York vom 1. d. M. erhalten hat. Zuerst sprechen sie von einem Neger-Aufstande in Havanna, der aber noch zur rechten Zeit unterdrückt wurde und mit dem grausamsten Niedermegeln der Schwarzen endigte. Gegen 40 Neger nämlich hatten den Entschluß gefaßt, ihre Herren umzubringen; sobald man davon Nachricht erhielt, rückte eine Eskadron Kavallerie gegen die versammelten Schwarzen an; sie hatten Ordre, keinen Einzigen zu schonen, und vollzogen diesen Befehl pünktlich; die Neger ihrerseits stürzten wie Verzweifelte zwischen die Pferde und wollten sich lieber in Stücken zerhauen lassen, als sich ergeben. Dies ereignete sich am Sonntag, den 12. Juli. Am Dienstag, den 14., gingen ungefähr auf derselben Stelle einige Neger, die Wasser trugen, bei einer Schildwache vorüber, insultirten dieselbe und erschossen zuletzt den Soldaten. Gleich darauf wurde eine freie, wohlhabende Negerin, die gewöhnlich von den Negern la Reyna genannt wurde, nebst mehreren ihrer Landsleute verhaftet. Mehrere der beim Aufstande vom 14ten Betheiligten sind erschossen und ihre abgeschnittenen Köpfe an öffentlichen Plätzen ausgestellt worden.

Spanien.

Madrid, d. 18. August. Heute hat man offiziell erfahren, daß in Sevilla eine Bewegung ausgebrochen ist. Die Klöster dieser Stadt haben das Schicksal derer in Katalonien und Valencia getheilt. Eine Junta ist niedergesetzt und die seitherigen Behörden sind abgesetzt worden.

Türkei.

Belgrad, d. 21. August. Dem Tartar mit dem Wiener Felleisen vom 13. August aus Konstantinopel folgte ein zweiter des Internuntius vom 14. d. Es heißt hier, der Pascha habe heute mittelst dieses Tartaren die Nachricht erhalten, daß Fürst Milosch, welcher unterwegs die türkischen Festungen besichtigte und überall mit fürstlichen Ehren empfangen wurde, in Konstantinopel eingetroffen sei.

B e r m i s c h t e s.

— Man meldet aus Gernsbach (Baden), d. 22. August: Am Freitag, den 21. d. M., Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, hat ein starkes Hochgewitter, mit dichtem Hagel, die schönen Früchte in den Weinbergen, Feldern und Gärten des Großherzogl. Schlosses Eberstein, der Gemeinden Obertsroth, Scheuern und Hörden, und strichweise von Gernsbach, so zertrümmert, daß der Verlust, besonders an den Reben, höchst bedeutend und zu beklagen ist, und sogar für das künftige Jahr, wegen der schweren Verletzung am Holze, fühlbar sein wird. Noch heute liegen, ohngeachtet der anhaltenden Wärme, an mehreren Stellen noch ganze Massen großer Schloßen aufgeschichtet; an vielen Häusern wurden die Fensterscheiben zerschlagen, viele Vögel in der Luft getödtet, das Erdreich so aufgewühlt und in die Ebene gelöst, daß nur mit beträchtlichen Kosten der ausgefurchte Boden wieder zu gewinnen ist. Mehrere andere Orte, wie z. B. Sulzbach, wurden weniger durch Hagelschauer, als durch einen Wolkenbruch in Schaden genommen: die Mauern eines Hauses wurden dort von der Wasserfluth theilweise umgerissen, und viele hölzerne Brunnenröhrer nebst Brunnenstämmen durch sonst unbedeutende Wächlein fortgeschloßt.

— Aus Thüringen, d. 29. August wird geschrieben: Die Erndte ist in unsern Feldmarken, die höher liegenden Waldgegenden ausgenommen, als beendigt zu betrachten. Hinsichtlich des Wintergetreides kann sie eine ausgezeichnete genannt werden, in Bezug auf die Sommerfrüchte und Delgewächse ist sie aber nur mittelmäßig ausgefallen. Die so lang anhaltende beispiellose Dürre hat jene Früchte nur langsam aufwachsen lassen, und für die Futterkräuter, so wie für Gemüse und Obst, ist sie höchst ungünstig gewesen. Nicht ohne Grund fürchten unsere Landwirthe für den kommenden Winter Futtermangel, der insbesondere den Besitzern großer Schafheerden sehr fühlbar werden wird. Die größern Flüsse sind sehr seicht geworden, starke Quellen fangen an zu versiegen, und bei dem schon vorhandenen Wassermangel kann es leicht kommen, daß wir wohlfeilen Roggen und Weizen, aber theures Brod haben werden.

— Nachrichten aus Aachen zufolge, hat sich bei dem sehr stark besuchten Maskenball im Schauspielhause am 25. Aug. ein Unglücksfall zugetragen, der störend in die Lust eingriff, und leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können. Die für das Orchester errichtete Bühne stürzte plötzlich mitten im Spiel der Musiker zusammen und auf das darunter befindliche Buffet herab. Zum großen Glück ist Niemand bei diesem Unfall erheblich beschädigt worden.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf einer blühenden Material-Handlung.

Eine bisher schwunghaft betriebene Material-Handlung in einer wohlhabenden Stadt des Saalkreises ist

mit allen Utensilien, Vorräthen und Waaren zu verkaufen oder resp. mit Uebernahme der Waaren zu verpachten.

Die sehr billigen Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Halle, den 30. August 1835.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

Kapitale von 1000, 1200, 2000, 3000, 4000 und 4500 Thlr. sind auf gute ländliche Hypothek auszuliehen. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann, Steinstraße No. 130.

Sonntag den 6. September soll auf der Vergewenke in Erdllwik Erndte- und Dankfest gefeiert werden, wozu einladet
Linke.

G e t r e i d e p r e i s e.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 3. September.

Weizen	1 thl.	7 sgr.	6 pf.	bis 1 thl.	11 sgr.	3 pf.
Roggen	—	25	—	—	27	6
Gerste	—	21	3	—	22	6
Hafer	—	17	6	—	20	—

Stroh, 4 Thlr.

Magdeburg, d. 1. Septbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	27 — 29	thl.	Gerste	18 — 18½	thl.
Roggen	21½ — 22½	—	Hafer	14 — 15	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. Septbr.: 61 Zoll unter 0.

F r e m d e n - L i s t e.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Oberst vom Generalstabe, Wagner m. Gem., u. Hr. Justizr. Dittmar m. Gem. a. Berlin. — Hr. Reg. Rath Heinichen m. Fräul. Tochter a. Hildesheim. — Hr. Kaufm. Frosch a. Magdeburg. — Hr. Mus. Insp. Wabe m. Fam. a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Herzberg a. Hamburg. — Hr. Oberst v. Wollmersdorf a. Potsdam. — Hr. Oberst v. Laaskoy a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Major a. D. Trescher m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Greiner a. Magdeburg. — Hr. Reg. Rath Schulze m. Gem. a. Merseburg. — Frau Dr. Hasto a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Nathan a. Bergersehidt.
- Goldner Ring:** Hr. Zahnarzt Neupisch a. Erfurt. — Hr. Pred. Hausmeister a. Straßburg.
- Goldenen Löwen:** Hr. Kaufm. Niemer a. Berlin. — Hr. Rfm. Gebhardt a. Kassel. — Hr. Rfm. Weinek a. Düsseldorf. — Hr. Fabrikant Schmidt a. Leipzig.
- Schwarzen Bär:** Hr. Stud. Trimpon, Hr. Rfm. Schabe, Hr. Witt. Arzt Manike u. Hr. Bäckereimeister Sade a. Berlin. — Hr. Lederfabr. Ostler a. Leipzig.
- No. 551.: Mad. Vogel a. Leipzig.
• 742.: Frau Pred. Wida a. Celm.
• 1636 a.: Hr. Pred. Lehmann a. Steinbrücken.

Beilage

V e r m i s c h t e s.

— Es war in unserer Zeitung (Nr. 184.) erzählt worden, daß die beiden Söhne des Schiffskapitän Fierke aus Balga, am 30. Juli bei Danzig in der See verunglückt wären. Beide Leichname sind, wie wir jetzt erfahren, von dem Wasser nach ihrer Heimath hingetrieben worden. Der Leichnam des ältesten Sohnes wurde am 10., nachdem er in 10 Tagen 12 Meilen fortgetrieben war, zwischen Polzke und Alttief, am Seestrande auf der Mehrung des frischen Haffs, gefunden und nach dem nahe gelegenen Balga zur Beerdigung herübergeholt. Kaum hatte indeß die Stille der Nacht den Schmerz des Beerdigungstages in den Herzen der Aeltern gemildert, so ward ihnen am folgenden Morgen die Nachricht, daß auch der Körper des jüngern Sohnes in der Nähe des Kirchhofes vom Haff-Wasser ausgeworfen worden sei. Freunde und Aeltern erkannten den Verunglückten wieder, und es geschah, was ein höherer Wille bestimmt zu haben schien, — die beiden sich innig liebenden Brüder wurden auf dem heimathlichen Kirchhofe in ein gemeinschaftliches Grab gelegt, damit sie, zusammen gestorben und durch so viele Meilen von der ungestümen See fortgetrieben, auch in der Todesgruft nicht getrennt würden.

— Nach Elbing sind in dem Monat August an 30,000 Schf. Raps aufgemessen und mit 2 Thlr. 20 Sgr. der Scheffel bezahlt worden. Außerdem ist auch eine bedeutende Quantität Raps für Berliner Rechnung angekauft worden.

— Der Graf Stanhope hat, dem Vernehmen nach, einen Preis von 7000 Thlrn. für den ausgesetzt, welcher, juridischer Weise, den besten Beweis liefert, daß Kaspar Hauser kein Betrüger gewesen sei und ihn nicht hintergangen habe. Die Abhandlungen müssen vor Ostern 1836 eingesandt werden. Das Urtheil spricht eine Juristen-Fakultät.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Edictal-Ladung.

Der Anspanner Christian Koch zu Unter-Peißen besitzt aus einem mit Anne Catharine Rolle, verehel. Westphal, über das früher Rollesche Kossathengut zu Unter-Peißen vor dem adelich von Krosigk'schen Patrimonialgerichte zu Pöplitz abgeschlossenen Kaufkontrakte d. d. 28. October 1820, 3½ Morgen in Leauer Feldmark am Peißenschen Wege, jetzt neben Drechsler und Pfarrgrundstücken beizugehen Acker.

Da der Besitztitel der Verkäuferin in Ansehung dieses Acker's nicht völlig im Klaren liegt und wegen Verichtigung desselben von Seiten der Anne Catharine Rolle, verehel. Westphal, und des Anspanners Koch auf Erlassung von Edictalien angetragen, auch diesem Antrage, in Betracht der beigebrachten Bescheinigung über Erwerbung und Dauer des Besizes, deferirt worden ist; so werden alle diejenigen, welche Ei-

genthums-, Unterpfands- oder andere dingliche Rechte an diesem Acker zu haben glauben, hierdurch öffentlich geladen, in dem auf

Donnerstag den 26. November 1835 angelegten Termine, früh 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und gehörig zu bescheinigen, unter der Androhung, daß der Ausbleibende aller etwaigen Ansprüche für verlustig erklärt und für den Anspanner Christian Koch der Besitztitel über die obengedachten 3½ Morgen Acker berichtigt werden wird.

Zur Eröffnung eines Präklusionsbescheides ist eventuell

Donnerstag der 3. December 1835 terminlich anberaumt worden.

Gröna, den 1. September 1835.

Adl. von Krosigk'sche Gerichte über
Schlewipp:Gröna und Leau.
Albert.

V e r p a c h t u n g.

Die fernerweite meistbietende Verpachtung des sogenannten Hasenwinkelbornhauses, dessen Pachtzeit ult. Dezember d. J. abläuft, soll in termino

den 7. October d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

zu Rathhause vor dem Deputirten, Herrn Rathmann Hofrath Schwabe, unter den alsdann bekannt zu machenden, auch vom 15. September ab vor dem Stadtschreiber Herrn Friedrich zur Einsicht ausliegenden Pachtbedingungen, und mit Vorbehalt der Auswahl der Licitanten, stattfinden.

Eisleben, den 28. August 1835.

Der Magistrat.
Richter.

V i e h v e r s t e i g e r u n g.

Auf dem Erbute Rodigkau bei Zörbig soll mehreres überkomplette Vieh, als: 40 Stück Schafvieh, worunter 30 Hammel, drei Ackerpferde, zwei 2jährige Fohlen, ein 4jähriger Zuchtbulle, ein 1½ jähr. dergl., ein 1jähr. Ochse und eine Melkkuh, auf den 8. September c., Vormittags 9 Uhr, an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher durch Zeugnisse die Brauchbarkeit in seinem Fache, seine Mäxternheit und bisherige gute Ausführung nachweisen kann, findet zu Michaelis d. J. ein Unterkommen, und kann sich deshalb baldigst melden auf dem Dominium Kössa bei Düben.

Eine zweispännige in vier Federn hängende noch sehr brauchbare Kutsche, wird baldigst zu verkaufen gewünscht, für 30 Thlr., nahe bei Halle. Wo? erfährt man beim Wäcker Ernst in der obern Steinstraße.

Von zwei 2½jährigen schwarzbunten und gesunden Bullen steht einer zum Verkauf.

Brachwitz, den 1. September 1835

W. Schmidt.

Ladenvermietung.

Sanz nahe am Markte ist ein Laden nebst Stube, Keller und Niederlage zum Materialhandel eingerichtet, in welchem, der vortheilhaften Lage wegen, lebhafter Verkehr ist, zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheile ich! — jedoch nur denjenigen, — der reelle Absicht zum Mieten und Mittel zur Geschäftsernehmung besitzt. Der Calculator Detmann, große Steinstraße Nr. 130.

In No. 2098. auf dem Strohhof ist ein gutes brauchbares Zugpferd, brauner Wallach, zu verkaufen.

Einen Lehrling wünscht der Windmüller Hummel bei Oppin.

Die so schnell verkaufte Wanzen-Tinktur von derselben guten Qualität als die frühere, die Flasche zu 5 Sgr., ist wieder in der Gerlach'schen Handlung angekommen.

Geehrten Auftrags des Herrn Factor Teichmann zufolge, sollen Veränderung halber in dessen Wohnung, in dem in der kleinen Brauhausgasse sub No. 433. belegenen, Herrn Dekonom Veier'schen Hause, kommenden Donnerstag als d. 10ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, mehrere noch sehr schöne Meubels, bestehend: in einem modernen Sopha, Rohrstühlen, mehreren noch gut conditionirten Tischen, wobei runde Wasch- und Küchen-Tische sich befinden, ein sehr schöner Eckschrank mit Glashüren, Kleiderschränke, Verticellen, wie auch Küchen- und allerhand Wirtschaft's-Geräthe und andere Sachen mehr, öffentlich durch Unterzeichneten, gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend versteigert werden.

Halle, den 1. Sept. 1835.

Gottl. Wächter.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle und allen hiesigen Buchhandlungen, wie auch bei Reichardt in Eisleben, ist zu haben und als sehr brauchbar für Köchinnen und junge Hausfrauen zu empfehlen:

Neues allgemein verständliches Kochbuch,

oder gründliche Anweisung zum Kochen, Backen, Braten, Schmoren, Einmachen, Einschlachten, Tranchiren, zur Bereitung aller Arten von Gelée's, Creme's, Gefrorenen, kalten und warmen Getränken, so wie auch Seifensieden, Lichtziehen und zur Bereitung des Essigs.

Zweite sehr verbesserte Auflage.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung
in Quedlinburg.

Erste Lieferung. 8. Preis 5 Sgr. oder 18 Kreuzer.

Dieses für angehende Köchinnen und junge Hausfrauen sehr nützliche Buch enthält 1128 der besten Anweisungen zur Versorgung der Küche, des Kellers und der Vorrathskammer, wie auch zur Verrichtung verschiedener anderer häuslicher Geschäfte. Aus dem sehr reichhaltigen Inhalte führen wir Folgendes an:

I. Kochkunst, als: 1) über die mehr und weniger Verdaulichkeit verschiedener Speisen, 2) Suppen, Breie, Musse, Kaltessalen in 110 Arten, 3) Gemüse 103 Arten, 4) Zubereitung des Fleisches durchs Kochen, Rösten, Backen in 172 Anweisungen, 5) von Braten in 60 Anweisungen, 6) Von Fischen, Krebsen, Austern in 104 Anweisungen, 7) Von Saucen und Brühen in 52 Anweisungen, 8) Vom Obst zum Backen und Schmoren in 108 Anw., 9) Salate in 20 Anw., 10) Eier Speisen in 20 Anw., 11) Puddings und Röhre in 50 Anw., 12) Pasteten in 19 Anw., 13) Gelée's und Marmeladen in 16 Anw., 14) Syruppe, Früchte und Gefrorenes in 18 Anw.

II. Die Backkunst: 15) Von Mehlsorten und der Hefe, Bereitung des Brotes in 11 Anw., 16) Vom Kuchenbacken, Spritzgebackenen, Prilleteken, Waffeln, Anistkuchen, Gewürzkuchen, Butterkuchen, Schweizerkuchen, Zimmt- und Sandkuchen in 69 Anw., 17) Von der Bereitung der Torten, des Marzipans und Zuckerbakwerks in 30 Anw., 18) Von der Wahl und Schicklichkeit der Speisen, vom Anrichten, vom Tranchiren, 19) Besorgung der Vorrathskammer, 20) Gemüse und Obst frisch aufzubewahren, in 22 Anw., 21) Einmachen des Obstes und der Gartenfrüchte in 74 Anw., 22) Trocknen des Obstes und der Küchengewächse, 23) Mehl, Hülsenfrüchte und Eier aufzubewahren, 24) Vom Einschlachten, Einpökeln, Räuchern und Einsalzen des Fleisches, 25) Von der Milch, Butter, dem Käse, Ausschmelzen des Fettes und der Bereitung des Karreffelmehls in 10 Anw.

III. Getränkunde: 26) Bereitung verschiedener warmer und kalter Getränke, als: Kaffee, Thee, Chokolade, Punsch, Limonade, Mandelmilch, Glühwein, Bischof, Cardinal, Grock in 24 Anw., 27) Bereitung verschiedener weinartiger Getränke, als: Obstwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein, Birkenwein, Meth, Bier und Essig in 29 Anw., 28) Anweisung zum Seifensieden und Lichtziehen.

Unter allen bisher gedruckten Kochbüchern soll, nach dem Urtheile erfahrener Hausfrauen, das obige eines der empfehlungswertheiten sein, indem es die Besorgung der Küche, des Kellers, der Vorrathskammer und andere häuslichen Geschäfte, zugleich auch mit Gründlichkeit, durch auf Erfahrung gegründete Anweisungen, die praktische bürgerliche Kochkunst, Backkunst, Bereitung kalter und warmer Getränke, aufs Beste lehrt. — Von diesem sehr werthvollen, für jede Hausfrau fast unentbehrlichen Kochbuche soll die zweite verbesserte Auflage so erscheinen, daß mit jedem Monate zwei Lieferungen, jede zu 60 bis 70 Seiten, ausgegeben werden; mit 8 Lieferungen ist das Werk vollendet. Die ersten beiden Lieferungen sind in obigen, wie auch in allen auswärtigen Buchhandlungen zu haben.

Lied, „auf sonnigen Fluren“, aus dem Oratorium Absalon von Dr. Fr. Schneider, mit Begleitung des Pianoforte. Mit so großem Beifall am Musikfest zu Dessau gesungen von Johanna Schmidt. Halle, bei C. A. Kummel. 3/4 Sgr.

A n z e i g e

für

die Herren Superintendenten, Prediger und Schullehrer.

Bei Erscheinung der neuen Hand- und Wandfibel, bearbeitet von dem Herrn Probst Dr. C. C. G. Zerrenner in Magdeburg, glaubt der Verleger aufs neue die sämtlichen Volksschulbücher dieses um das Schulwesen so hochverdienten Mannes, die in seinem Verlage erschienen sind, bekannt machen zu müssen. Die vielen belobenden Recensionen überheben ihn aller weitern Worte darüber, er fügt daher dem Titel nur die Vorrede eines jeden bei, aus welcher der Zweck und die Einrichtung zu ersehen sind. Diese Volksschulbücher sind in allen Buchhandlungen zu haben und alle sind in den Stand gesetzt die Anschaffung für Schulen, in Masse, möglichst zu erleichtern.

Magdeburg, den 24. Februar 1834.

C. A. Kummel.

I.

W a n d f i b e l

36 Bogen in Folio 44 Tafeln. Preis: 25 Sgr. (20 Gr.)

Die nächste Veranlassung zur Bearbeitung dieser Wandfibel gab mir die jetzige Verbreitung der wechselseitigen Schuleinrichtung. Wandfibern giebt es genug, und brauchbar sind sie alle, wenn auch die eine mehr als die andere. Wer kennt nicht die viel gebrauchte und bewährte Wandfibel von Stephani? und wer weiß es nicht aus dem Messkatalog, dass jetzt recht eigentlich die Wandfibelperiode eingetreten zu sein scheint? Für die wechselseitige Schuleinrichtung genügen aber die Stephani'sche Wandfibel und alle ähnliche nicht, weil sie nur den einfachen Lehrgang aufstellen, aber für die Uebung auf den einzelnen Stufen zu wenig Stoff darbieten. Sehr gern würde ich die treffliche Eternförder Lesetabellen von Eggers und Hannsen in meinen Schulen der wechselseitigen Einrichtung benützt und empfohlen haben; allein diese sind auf das Schreibendlesenlernen berechnet, für das ich mich aus mir wichtigen Gründen nie erklären kann. Von Herzen wünsche ich, dass diese Wandfibel, die der Herr Verleger, um der guten Sache willen, bei so schöner Ausstattung so höchst billig liefert, von recht vielen Lehrern mit Nutzen gebraucht werden möge, und darf versichern, dass der viel reichere und streng geordnete Uebungsstoff, den sie darbieten, sie auch für jede Schule, in der die wechselseitige Schuleinrichtung noch nicht Statt findet, als vorzüglich brauchbar empfiehlt.

Magdeburg, den 1. December 1834.

Dr. Zerrenner.

II.

K l e i n e H a n d f i b e l

Preis: 4½ Bogen 2½ Sgr. (2 Gr.)

Diese Handfibel gehört zunächst zu der bei demselben Herrn Verleger von mir herausgegebenen Wandfibel, ist aber auch ohne Wandfibel und bei jeder anderen zu gebrauchen. Sie ist zunächst auf die Lautmethode und auf die wechselseitige Schuleinrichtung berechnet; allein auch der, welcher noch die alte Buchstabermethode treibt und die wechselseitige Schuleinrichtung nicht bepußt, wird dem Büchelchen Schritt für Schritt mit Nutzen folgen können. Dass nämlich für den Zweck der wechselseitigen Schuleinrichtung in den fortschreitenden Lehrgang Lesestücke zur Wiederholung des schon Erlernten verwebt sind, ist bei jeder Schuleinrichtung und Methode nützlich, und die Eintheilung des elementarischen Leseunterrichts in bestimmte Stufen, die für die wechselseitige Schuleinrichtung unumgänglich notwendig ist, kann nicht nur nicht schaden, sondern wird dem Lehrer die Uebersicht des Weges erleichtern, den er seine Schüler zu führen hat. Es enthält diese Fibel einen streng geordneten Unterrichtsstoff, und weit mehr Uebung, als die mehrsten für die Lautmethode bearbeiteten Fibern, besonders für die Elemente, haben.

Der Lehrer wolle, wenn die Kinder ihre eigne Fibel haben und mit nach Hause nehmen, stets das an der Wandfibel Gelesene auch in der Handfibel lesen lassen, und den Kindern aufgeben, den Abschnitt zu Hause tüchtig zu üben. Ob das geschehen, davon überzeuge man sich, ehe in der Schule der Unterricht fortgesetzt wird. Wo die Schule die Handfibel hält und die Kinder sie nicht mit nach Hause nehmen dürfen, da muss jede Uebung, wenn sie an der Wandtafel beendet ist, auch in der Handfibel tüchtig vorgenommen werden. Es muss dies wenigstens geschehen, so oft eine Stufe vollendet ist, ehe man zu einer neuen Stufe fortschreitet.

Magdeburg, den 1. December 1834.

Dr. Zerrenner.

III.

Der kleine deutsche Kinderfreund, ein Lese- und Unterrichtsbuch für untere Klassen in Volksschulen. Zwei Bändchen.

Zum ersten Theil.

Dieser erste Theil, des kleinen deutschen Kinderfreundes, den ich auf vielfache Bitten dem Publico hier übergebe, soll als Lesebuch zwischen die Fibel und den ersten Theil meines deutschen Kinderfreundes treten. Die Kinder, welche an der Wandfibel und in der Handfibel es schon zu einer ziemlichen mechanischen Fertigkeit im Lesen gebracht haben, sollen hier weiter geübt und zum völlig regelrechten, und mehr ausdrucksvollen Lesen geführt werden. Die beiden ersten Abschnitte sind zur Einübung des schon Erlernten. Im dritten Abschnitte folgt die Einübung der runden oder lateinischen Schrift, und es sollen die wichtigsten Leseregeln zum klaren Bewußtsein gebracht, fest aufgefasst, und sicher eingeübt werden. Der vierte Abschnitt bietet in Erzählungen und Fabeln reichen und auf die gemüthliche Bildung der Kinder berechneten Stoff zur Uebung im ausdrucksvollen Lesen dar. Den Schluss machen einige Kindergebete und einige Lesestücke zum Lesen geschriebener Schrift. Das zweite Bändchen dieses Buches ist zwar ebenfalls Lesebuch, enthält aber auch den für die Klasse von Kindern nöthigsten Unterrichtsstoff, so weit Lehrer ihn in die Hände der Kinder wünschen müssen. Mehrere Abschnitte desselben werden noch in

der oberen Klasse neben dem Kinderfreunde mit Nutzen zugebrauchen sein. Es enthält: Lesestücke zur Uebung im Denken und zur Mittheilung vieler gemeinnütziger Kenntnisse, Lieder, Denksprüche und Gebete zum Lesen, Erklären und Auswendiglernen, eine ganz gedrängte Uebersicht der biblischen Geschichte, als gute Lesübung und zur Erleichterung des Behaltens des Vortrags, besonders der Namen; die Erklärung der Festtage der christlichen Kirche; biblische Sprüche zum Lernen, und als Grundlage des Religionsunterrichts geordnet; die wichtigsten Belehrungen über die Bibel und deren einzelne Bücher; das für Kinder nöthigste Material zum Unterricht in der deutschen Sprache und die Kenntniss der wichtigsten Mäßen, Maasse und Gewichte, so weit diese für die zweite Abtheilung einer Volksschule gehört. Für die obere Abtheilung bietet mein neuer deutscher Kinderfreund, dessen erster und zweiter Theil bei demselben Herrn Verleger erschienen, den nöthigen Les- und Unterrichtsstoff. Möge Gott überall den Gebrauch dieses Buches mit seinem Segen begleiten.

Magdeburg, im December 1834.

Der Verfasser.

IV.

Zum zweiten Theile.

Dieser zweite Theil des kleinen deutschen Kinderfreundes, dessen erster Theil ein Lesebuch bildet, das die Lücke zwischen einer Bibel und den ersten Theile meines Kinderfreundes auszufüllen bestimmt ist, enthält:

1) Lesestücke zur Uebung im Denken und zur Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse. 2) Die wichtigsten Belehrungen über die Bibel. 3) eine gedrängte Uebersicht der biblischen Geschichte. 4) Einige Denksprüche und Gebete 5) Die Sonn- und Festtage der christlichen Kirche. 6) Biblische Sprüche zum Auswendiglernen und als Grundlage bei dem Religionsunterrichte geordnet. 7) Den nöthigen Stoff und die wichtigsten Erklärungen und Regeln zum Unterricht in der deutschen Sprache und Orthographie. 8) Die nöthigsten Belehrungen über Mäßen, Maass und Gewicht. 9) Das Einmal Eins. 10) Die 5 Hauptstücke des kleinen Katechismus Luthers.

Er ist demnach zwar auch Lesebuch und kann und soll als solches benutzt werden; zugleich und besonders aber soll er für Denkübungen, für den Unterricht über die Bibel, für den Unterricht in der biblischen Geschichte, für den Religions- und deutschen Sprachunterricht das nöthige Materiale darbieten, und den Kindern das in die Hände geben, was von ihnen auswendig gelernt, oder doch fest behalten werden muss. Die Denksprüche und biblischen Sprüche sollen nach und nach als Wochensprüche gelernt werden, und letztere sind so geordnet, dass nach ihnen der ganze Religionsunterricht für Mittelklassen ertheilt werden kann. Ich hoffe, dass dieses Büchelchen allen Lehrern an Volks- und Bürgerschulen sehr willkommen sein, und besonders in solchen Schulen erwünscht sein wird, in denen die Kinder keine Religions- und biblischen Geschichtsbücher und keine Sprachlehre anschaffen können. Es ist dieses Bändchen des kleinen deutschen Kinderfreundes besonders erschienen, weil es in vielen Schulen auch neben dem ersten und zweiten Theile meines Kinderfreundes gewiss noch mit Nutzen gebraucht werden dürfte. Der Herr wolle auch den Gebrauch dieses Buches segnen!

Magdeburg, im December 1834.

Der Verfasser.

Nach diesen 2 Theilen des kleinen deutschen Kinderfreundes folgt nun:

V.

Der neue deutsche Kinderfreund. Erster Theil. Bierzehnte Auflage. Derselbe ist 23 Bogen stark und enthält drei Kupfer. Preis: 7 Sgr. 6 Pf.

VI.

Desselben 2r Theil. Zweite Auflage. 24 Bogen und die Karte vom gelobten Lande.

Preis: 10 Sgr.

Zu beiden Theilen sind noch besondere größere Kupfer. 2 ganze Bogen mit 36 Abbildungen von Giftpflanzen; 2 ganze Bogen mit der Darstellung des gestirnten Himmels und dem Weltsystem, und 2 halbe Bogen Tafeln, die eine das menschliche Skelet, die zweite die Muskeln und innern Theile des Menschen darstellend. Zu sämmtlichen Kupfern ist ein besonderer ausführlicher Text von Winkler und Lüben. Der Preis für alle 6 Kupfer und Text ist 1 Thlr. 15 Sgr., für 3 derselben 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

In demselben Verlage erschien noch:

Moral und Religion in erläuternden Beispielen.

Ein Schulbuch für Lehrer und Lernende. 2 Theile. (1r Theil: Moral, Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur Uebung des Gedächtnisses, so wie zur Entwicklung sittlicher Begriffe. 4te Aufl. 2r Theil: Religion.) Herausgegeben von M. Chr. Fr. L. Simon, Prediger an der Nicolai-Kirche zu Leipzig.

Jeder Theil 17 Sgr. 6 Pf. (7/12 Rthlr.)

Diese beiden Theile bilden ein Ganzes, dessen Zweck ihr Titel hinlänglich angiebt, und welche beide nicht nur nach einem bestimmten Plane gearbeitet sind, sondern in welchen auch bei jedem einzelnen Abschnitte derselben der wesentliche Inhalt mitgeteilt ist; einmal um den Lehrer, obwohl nur kurz, doch der Hauptsache nach, anzudeuten, was er zu erläutern, und worauf er bei Erklärung der darin enthaltenen Wahrheiten der Pflichtenlehre, und der darauf sich beziehenden Beispiele vorzüglich zu sehen hat; sodann aber auch, um ihm Veranlassung zu geben, beim Unterrichte zu wechseln, und bald zuerst die aufgelöste Pflicht durch eine katechetische Unterredung zweckmäßig zu erläutern, und nachher noch besonders durch ein passendes Beispiel zu bestätigen und anschaulich zu machen; bald wieder mit der Erläuterung des Beispiels anzufangen, und so seine Schüler und Schülerinnen die in der Ueberschrift kurz angedeutete Sittenregel aus demselben selbst auffinden zu lassen; wodurch nicht nur ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, sondern auch die so gewonnene Einsicht noch gewisser ihre bleibendes Eigenthum werden dürfte.

Stephani neuer Schulfreund, 43 Bdn., enthält folgende Recension dieser 2 Theile:

Ein herrliches Hülfsbuch für beide oben bezeichnete Personen. Es verbreitet sich über alle Theile der Moral und Religion. Wer weiß nicht wie sich Lehren durch Fabel, Einleitung, dem jugendlichen Gemüthe besonders tief einzuprägen pflegen? Und welcher Jugendbildner kennt die Erinnerung des großen Kants nicht, dass Erzählungen junge Menschen veranlassen, über die vorkommenden Handlungen in ihrem Innern ein bald missbilligendes, bald beifallgebendes Urtheil zu fällen, und dadurch sich in edler Willensbestimmung zu üben. Auch die reiche Auswahl von Liedern verdient alles Lob.